Pressemitteilung

Studie zu Potenzialen von Gruppensettings in der Heilmittelversorgung und digitalen Möglichkeiten ist gestartet

Gruppen- und Videobehandlungen können einen Beitrag leisten, um eine breite Heilmittelversorgung auf qualitativ hohem Niveau zu sichern und gleichzeitig Therapieerfolge durch Gruppenmotivation, Erfahrungsaustausch und ein Zugehörigkeitsgefühl fördern. Obwohl Gruppentherapien laut Heilmittel-Richtlinie vorrangig verordnet werden sollen, geschieht dies aktuell sehr selten. Auch Videobehandlungen kommen bisher kaum zum Einsatz. Weshalb dies der Fall ist und wie man die Einbindung von Gruppen- und Videobehandlungen bei Heilmitteln verbessern kann, wird im Rahmen des Forschungsprojekts „Potenziale von Gruppensettings in der Heilmittelversorgung und Möglichkeiten der digitalen Umsetzung (PRIMAS)“ untersucht.

Ziel des Forschungsprojekts PRIMAS ist es, Potenziale von (digitalen) Gruppentherapien im Vergleich zu (digitalen) Einzeltherapien in der Heilmittelversorgung zu identifizieren und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dazu werden die Heilmittelbereiche Physiotherapie, Ergotherapie und Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie betrachtet.

Für die Analysen wird ein Mix aus verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsmethoden eingesetzt. Dabei werden Interviews mit Patient*innen und Heilmittelerbringer*innen sowie Ärzt*innen zu förderlichen Faktoren sowie Hürden und Hemmnisse für die Nutzung von Gruppenangeboten oder digitalen Angeboten erfasst. Anschließend werden die Verordnungszahlen anhand von Krankenkassendaten untersucht und eine große Fragebogenerhebung zu den wichtigsten förderlichen Faktoren und Hemmnissen durchgeführt. Zudem wird eine systematische Analyse aller wissenschaftlichen Studien zu Gruppenangeboten und digitalen Formen der Heilmittelerbringung durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um zielgruppenspezifische Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Diese Empfehlungen werden in Zusammenarbeit mit Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen mit Blick auf ihre Schlüssigkeit und Anwendbarkeit geprüft und diskutiert. Die finalen Handlungsempfehlungen werden in Form eines Whitepapers veröffentlicht und sollen dazu beitragen, die Versorgung(-squalität) von Versicherten, die Heilmittel nutzen, zu verbessern.

Das dreijährige Projekt ist zu April 2025 gestartet und wird von der Essener Forschungsinstitut für Medizinmanagement (EsFoMed) GmbH in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse durchgeführt. An dem Projekt wirken zudem Vertreter*innen der Heilmittelberufe, Patient*innen und medizinische Fachgesellschaften mit. Diese sind Physio Deutschland - Deutscher Verband für Physiotherapie e.V., der Deutsche Verband Ergotherapie e.V., der Bundesverband für Logopädie e.V., die Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V., die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie Universitätsklinikum Münster, die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, die Deutsche Schmerzliga e.V. und die Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V.

Das Projekt wird durch den durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesauschusses gefördert (01VSF24017).

Kontakt:

Dr. Anna Bußmann
Essener Forschungsinstitut für Medizinmanagement GmbH
Bredeneyer Straße 2b, 45133 Essen
anna.bussmann@esfomed.de